



ZUR EINSTIMMUNG

Relativ unspektakulär begann das Jahr 2005, nichts deutete darauf hin, daß es ein Jahr mit besonderen Höhepunkten werden sollte. Stand der Jahresbeginn noch Wochenlang im Banne der fernöstlichen Flutkatastrophe, lichteteten sich am nahöstlichen politischen Himmel die Wolken so sehr, daß zum Zeitpunkt des Verfassens dieser dritten Ausgabe der FREUNDE die Aussicht auf die nächste Zukunft sogar Anlaß zu Euphorie geben kann: Der Friedensprozeß in Israel gewinnt an Fahrt und stabilem Boden, im benachbarten Libanon zeichnet sich im Schatten der demokratischen Entwicklung im Irak ein Ende der Abhängigkeit von Syrien und damit die Chance zu einer friedlichen Koexistenz mit Israel ab.

Sind das die ersten Früchte jahrzehntelanger diplomatischer und kultureller Bemühungen um Verständigung? So könnte es beim Blick auf die anstehenden Jubiläen, Veranstaltungen und Feiern scheinen: 40 Jahr Israel Museum in Jerusalem, 40 Jahre Diplomatische Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland (siehe Seite 5).

Umstände und Gelegenheiten, die wir als Verein zur Förderung des Israel Museums nutzen wollen, den Kunst- und Kultur-Dialog zwischen Israel und Deutschland weiter voranzutreiben. Als Verein unterstützen wir die große Berliner Ausstellung „Die Neuen Hebräer“ (Seite 3), als Mitglied sind Sie aufgefordert, z.B. die Deutsche Delegation bei den Jubiläumsfestlichkeiten in Jerusalem zu verstärken (Seite 2) oder Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis das Museum nahe zu bringen und für den Verein zu gewinnen.

Davon, in welcher Gesellschaft man dabei „landet“, können jene, die bei der letzten großen Reise im Rheinland dabei waren, ein „gar fröhlich Lied singen“ (Seite 2), in das jene, die Ende Mai nach Halberstadt und Quedlinburg fahren, sicher einstimmen werden (Seite 4).

Mit Berichten von diesen Höhepunkten und Aussichten auf neue melden wir uns im Herbst wieder. Bis dahin wünscht im Namen des Vorstands kurzweilige und anregende Lektüre,
Ihr

Bernhard S. Elias

Internationale Veranstaltungen

- 11. April:** Jahresdinner der Amerikanischen Freunde an der Westküste in **Los Angeles**
- 13. – 17. Mai** Internationale Mitgliederversammlung mit Fest zum 40. Geburtstag des Museums in **Jerusalem**
- 18. – 22. Mai** Anschlußreise der Amerikanischen Freunde nach **Berlin** anläßlich der Ausstellungseröffnung von „100 Jahre Israelische Kunst“ im Martin-Gropius-Bau
- 23. – 27. Juni** Kunst- und Archäologisches Wochenende der Italienischen Freunde in **Palermo**
- 18. – 25. Oktober** Internationales Programm im spanischen **Sevillia, Cordoba** und **Granada** in Verbindung mit dem Kongress der Weltvereinigung der Museumsfreunde
- 6. November** Jahresball der Amerikanischen Freunde in **New York**
- 8. November** 40. Jubiläumsauktion der Kanadischen Freunde mit Festempfang in **Toronto**

INHALT

Zur Einstimmung	Seite 1	40 Jahre Israel Museum – 40 Jahre	
Termine gestern und morgen	Seite 2	Israelisch-Deutsche Beziehungen	Seite 5
100 Jahre Kunst in Israel in Berlin	Seite 3	Aus den eigenen Reihen	Seite 7
Ein Wochenende in Halberstadt	Seite 4	Bericht aus Jerusalem	Seite 9
Impressum	Seite 4	Das internationale Museumsparkett	Seite 10

TERMINE

gestern und morgen

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung 2004 fand auf Einladung des Deutschen Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem vom **1. bis 3. Oktober** ein **Kunstwochenende in Düsseldorf und Köln** statt. Dazu geladen waren die Vorstände sämtlicher Freundeskreise des Israels Museum weltweit.

Gekommen waren schließlich 38 Freunde aus der ganzen Welt und genossen ausgiebig das von den Eheleuten Bronner und Valerius hervorragend vorbereitete Wochenende. Wer jemals eine solche Veranstaltung organisiert hat, weiß wieviel Engagement und zeitlicher Aufwand dafür nötig sind.

Cary und Dan Bronner ist nicht genug dafür zu danken, hatten sie doch im gleichen

Monat ein privates Fest zu organisieren: Sie feierten im September das Fest der Goldenen Hochzeit, zu dem wir ein ganz herzliches „Mazel Tov“ für die kommenden Jahre wünschen!

(Zu diesem erfolgreichen Wochenende erscheint ein FREUNDE EXTRA mit einem ausführliche Bericht von Waltraud Valerius und zahlreichen Abbildungen. Er liegt der Druckauflage von FREUNDE bei.)

Das **40jährige Jubiläum** feiert das Museum nicht nur mit einem aufwendigen Ausstellungsprogramm (siehe Seite 6f), sondern auch mit einem besonders spektakulären Festprogramm anlässlich der **Internationalen Mitgliederversammlung vom 13. bis 17. Mai 2005**. Als wirtschaftliches und politisches Rückgrat haben die internationalen Freundeskreise seit der Anfangszeit des

Museums seine rasante Entwicklung vorangetrieben, doch insbesondere in den politisch und damit auch wirtschaftlich und touristisch mühsamen Zeiten der zurückliegenden Jahren waren es die Freundeskreise aus der ganzen Welt, die mit ihren Spenden und ihrem persönlichen Engagement daheim und in Jerusalem den Weiterbetrieb aber auch die Weiterentwicklung des Museums sicherstellten.

Dafür bedankt sich das Museum mit einem besonderen Festprogramm (siehe Kasten). Mitglieder und Interessenten können sich über den Verein zur Förderung des Israel Museums die Anmeldeunterlagen beschaffen.

Die Teilnahme am Programm kostet 2.000 US-\$, für Junioren unter 40 Jahren 1.000 US-\$. Für die Unterkunft sind entsprechende Kontingente reserviert, die Anreise erfolgt selbständig.

International Council Jerusalem 2005 12. - 17. Mai 2005 Programm

- Donnerstag, 12. Mai:* Israelischer Unabhängigkeitstag, Mittagessen für frühankommende Gäste aus Übersee im privaten Haus des Direktors
- Freitag, 13. Mai:* morgens erste Besichtigungen des Museums in Begleitung der Kuratoren, abends Besuch der Klagemauer am Vorabend des Sabbats, anschließend Sabbat-Abendessen im King David Hotel, auf Einladung der Familie Federmann
- Samstag, 14. Mai:* tagsüber Spaziergänge durch Jerusalem in orts- und geschichtskundiger Begleitung; abends Theaterbesuch
- Sonntag, 15. Mai:* morgens Mitgliederversammlung mit dem Jahresbericht des Museumsdirektors, anschließend geführte Besichtigungen durch aktuelle Ausstellungen; nachmittags Tour durch Jerusalem, abends: Galadinner „Beauty and Sanctity“, mit freundlicher Unterstützung der Israelischen Freunde des Israel Museums
- Montag, 16. Mai:* morgens 2. Teil der Mitgliederversammlung mit Berichten aus den internationalen Vereinen und Vorstellung neuer Fundraisingprojekte; anschließend Workshops mit den Kuratoren und Mitarbeitern des Museums; abends Preisverleihung an die neuen Ehrenmitglieder und anschließenden Abendessen bei den Familien der Israelischen Freunde
- Dienstag, 17. Mai:* morgens Festakt Geburtstagsfeier 40 Jahre Israel Museum, anschließend Exkursion nach Herzliya; abends Überraschungsfest zum Abschied



Das Israel Museum aus Jerusalem in Berlin!

Mit Unterstützung der Deutschen Freunde des Israel Museums

Aus Anlaß der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland vor 40 Jahren zeigen das Israel Museum Jerusalem und die Berliner Festspiele im Berliner Martin-Gropius-Bau die Ausstellung „Die Neuen Hebräer. 100 Jahre Kunst in Israel“.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte der modernen israelischen Kultur von ihrer Entstehung vor etwas 100 Jahren bis zur Gegenwart. Sie handelt von Visionen eines neuen kulturellen Ganzen und geht weit hinter das Gründungsjahr des Staates Israel im Jahre 1948 zurück: Sie beginnt mit der Gründung der Kunstakademie Bezalel im Jahr 1906, aus dessen Teilen das Israel Museum 1965 hervorging.

Der Wandel von einem Juden der Diaspora zu einem Israeli gelang durch eine Umschichtung von Werten, die der israelischen Kultur heute ihre spezifischen Züge verleiht. An der Entwicklung dieser bis heute für hybride Entwürfe offenen Kultur

hatten auch Einwanderer aus Deutschland und Rußland einen großen Anteil. Es liegt daher nahe, für ein deutsches Publikum herauszuarbeiten, welche Rolle künstlerische Überlieferungen aus Deutschland gespielt haben – etwa mit der Jugendbewegung und dem Bauhaus.

Ein Großteil der Ausstellungsobjekte kommt aus der klassisch-modernen und der zeitgenössischen Kunst. Für das kulturelle Selbstverständnis Israels sind jedoch auch archäologische Funde wesentlich. Eine der Schriftrollen aus Qumran, die Tempelrolle, wurde für die Ausstellung restauriert und wird erstmalig in Europa gezeigt. Der überwiegende Teil der Exponate entstammt dem Israel Museum. Selten war damit das Museum so umfassend in Europa präsent wie dieses Mal, selten hat auch das deutsche Publikum die Möglichkeit, Einblick in den künstlerischen und kulturellen Reichtum sowohl Israels als auch des Museums zu bekommen.

Aus diesem Grund unter-

stützt der deutsche Verein zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem die Ausstellung mit einem Betrag von 50.000 €. Diese Mittel werden für Druck und Hängung von Plakaten, Druck und Verteilung von Flyern, Anzeigen, Einladungen und für den Druck des Kataloges verwandt.



Im Gegenzug wird der Verein im Foyer des Martin-Gropius-Baus für das Israel Museum werben und über seine Aktivitäten informieren.

Die Mitglieder des Vereins werden zur **Eröffnung am 19. Mai in den Gropius-Bau** eingeladen. Außerdem sind auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten exklusive Führungen durch die Ausstellung vorgesehen.



Eingangsschild zum Nationalmuseum Bezalel aus den 1920er Jahren, dem Vorläufermuseum des Israel Museum in Jerusalem



Aufbruch zum Aufklärungszentrum in der Provinz: Ein Wochenende in Halberstadt

Halberstadt im Harz ist den meisten Deutschen durch seinen phantastischen mittelalterlichen Domschatz bekannt. Einige wissen, daß die Stadt durch das langjährige Wirken ihres Bürgers, des Philosophen und Juristen Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803), ein Zentrum der europäischen Aufklärung war. Daß die bürgerlich geprägte Hansestadt seit dem 17. Jahrhundert auch ein Schwerpunkt jüdischer Kultur war, ist einer breiteren Öffentlichkeit erst seit der Gründung der Moses Mendelssohn-Akademie 1995 bekannt.

Der Vorstand hat für die Mitglieder und Gäste eine Wochenendreise nach Halberstadt vorbereitet. Vom 27. bis 29. Mai werden wir uns vor Ort ein Bild einer Kulturstadt machen können, deren Wurzel bis zu Karl dem Großen zurückreichen, als dieser 804 in Halberstadt ein Bistum errichtete – deren kultureller Tiefpunkt jedoch im Frühjahr 1942 erreicht wurde, als die gesamte jüdische Bevölkerung mit einem Mal aus der Stadt und größtenteils in den Tod getrieben wurde, obwohl sie die Stadt seit Jahrhunderten kulturell, wirtschaftlich und sozial prägte und bereicherte.



Moses Mendelssohn, geb. 1729 in Dessau, gest. 1786 in Berlin. Zwar ist ein Wirken Mendelssohns in Halberstadt nicht belegt. Sein Name wurde jedoch für die Akademie gewählt, um die Verknüpfung mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Geschichte in Potsdam aufzuzeigen, vor allem aber, um die Verbundenheit mit dem Denken des Philosophen der jüdischen Aufklärung deutlich zu machen. (Gemälde von Johann Christoph Frisch, ca. 1780)

Die Initiative zu dieser Reise stammt von unserem Mitglied Manfred Wolff, der auch zu den Initiatoren der Moses Mendelssohn-Akademie gehört. Anmeldeschluß für die Reise ist der 20. April, nachträgliche Interessenten können eventuell berücksichtigt werden.

Reise nach Halberstadt 27. – 29. Mai 2005 Programm

- Freitag, 27. Mai:* Ankunft / Begrüßung in der Moses Mendelssohn-Akademie und Gang durch das jüdische Halberstadt. Abschließend gemeinsames Abendessen im Museums-Kaffee Hirsch
- Samstag, 28. Mai:* Führung durch den Halberstädter Dom, das Gleimhaus, Besuch der Gedenkstätte Langestein-Zwieberge, Besichtigung des Stollens und Führung durch die Ausstellung. Mittagessen in der Schloßvilla Derenburg, abends Besuch des John-Cage-Projekts in der Burchardikirche
- Sonntag, 29. Mai:* Fahrt nach Quedlinburg, Besuch der Lyonel Feininger-Galerie, Stadtrundgang und Besichtigung von Ateliers und Galerien, Besuch des Areals B mit Ateliers und Projekten regionaler Künstler im Bahnhof Quedlinburg

IMPRESSUM

Freunde – Mitteilungen des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V. erscheint halbjährlich und wird kostenlos an Mitglieder und Interessenten verschickt. Eine elektronische Ausgabe ist im Internet abrufbar unter www.imj-germany.de. Diese Ausgabe enthält eine Beilage mit einem von Waltraud Valerius ausführlich verfassten und bebilderten Bericht der Mitgliederreise nach Nordrhein-Westfalen.

Herausgeber: Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V., Halenseestraße 1, 10711 Berlin, Fax: 030-891 98 87

Text/Redaktion/Gestaltung: Bernhard S. Elias, Berlin

Abbildungen: S. 3, 5, 6, 9 (zwei Mal): Israel Museum, Jerusalem; S.3: Ausstellungsplakat „Die Neuen Hebräer“ Berliner Festspiele GmbH, Berlin; S. 4: privat; S. 8 (Abbildung Telingater): Galerie Gmurzynska, Köln.

Auflage: 250 Druckexemplare

Zuschriften erbeten an den Herausgeber oder per Fax an: 030-891 98 87 oder info@imj-germany.de



40 Jahre Israel Museum in Jerusalem – 40 Jahre Israelisch-Deutsche Beziehungen

Auffälligerweise fanden die Aufnahme der Diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland (12. Mai 1965) und die Gründung des Israel Museums in Jerusalem (11. Juni 1965) nicht nur im selben Jahr statt. Sie ereigneten sich sogar innerhalb einer Monatsfrist. Einen wirklichen und unmittelbaren Zusammenhang gab es damals jedoch nicht, wohl aber Hintergründe und politische Konstellationen, die zentral für die Zukunft des jungen israelischen Staates und die Beziehungen zwischen beiden Staaten waren.

Kalte Krieger und mediterranes Temperament

Unbestreitbar gehören die

gemeinsamen Anfänge der Geschichte in das Szenario des Kalten Krieges: Denn der Aufnahme der Diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten ging Ende Februar der Staatsbesuch von Walter Ulbricht in Kairo voraus, mit dem die Solidarität der Staaten des Warschauer Paktes mit der Arabischen Liga gegenüber dem Staat Israel demonstriert werden sollte. Für die deutsche Diplomatie, die sich nach den ersten vorsichtigen und erfolgreichen Schritten Konrad Adenauers in den Jahren vor 1965 in ihrer Politik gegenüber Israel in eine Sackgasse manövriert hatte, ergab sich dadurch die Gelegenheit, die von Israel seit 1956 angebotene Formalisierung der politischen Beziehungen umzusetzen und Botschafter auszutauschen.

Dieses fand am 19. bzw. 24. August statt – zu spät, auf daß der erste Deutsche Botschafter in Israel, Dr. Friedemann Pauls (Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem) bei der feierlichen Eröffnung des Israel Museums am 11. Juni hätte dabei sein können. Dennoch bestanden zwischen dem Museum und Deutschland bereits enge Verbindungen, die sich im Laufe der 40 Jahre verfestigten und in der Gründung des deutschen Vereins zur Förderung des Israel Museums einen zwischenzeitlichen Höhepunkt erreichten.

Mehr als eine Zweckehe: Politik und Kultur

Überwogen in dieser Beziehung während der Gründungsjahre des Museums insbesondere die Suche und das Sammeln von Kunstwerken aus jüdischem Besitz in Deutschland, die im Zuge von Restitutionsverfahren an Israel ausgeliefert wurden, entwickelte sich daraus spätestens seit der Gründung des Vereins 1989 ein reger Austausch aktueller künstlerischer und kultureller Positionen zwischen beiden Ländern. Dazu gehörten Ausstellungen, die der Verein in Jerusalem mit Werken aus Deutschen Museen und von zeitgenössischen Künstlern initiierte. Dazu gehört auch der Aufbau einer kleinen, repräsentativen Sammlung zeitgenössischer deutscher Künstler, die dem Museum als Dauerleihgabe überlassen wurde.



Zur Eröffnung des Israel Museums am 11. Juni 1965 strömen nationale und internationale Honorationen die lange Freitreppe zum oberen Eingangszentrum. Zur Orientierung: Mittig erhebt sich die zentrale Eingangshalle, von der die Abteilungen erschlossen werden. Links im Bild ist noch der westliche Pavillon der Jugendabteilung, des Ruth-Youth-Wings zu sehen.



Der Spiritus Rector: Teddy Kollek

Eine zentrale Persönlichkeit in dieser Beziehung war und ist Teddy Kollek. 1911 in Wien geboren ging er bereits 1934 nach Palästina und gründete dort das Kibbutz Ein Gev. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und Bekanntwerden der Greueltaten an den europäischen Juden engagierte er sich weltweit an vorderster Stelle für die Rettung und Übersiedlung von Juden nach Palästina. Er knüpfte weltweite Beziehungen - insbesondere nach England und in die USA. Seine engagierte, durchsetzungsstarke und gleichzeitig vermittelnde Art verschaffte ihm überall Respekt und Anerkennung.

Vor Antritt seiner eigentlichen Lebensaufgabe, der Gründung

Jerusalems als Hauptstadt des jungen Staates Israel, war er erster Israelischer Botschafter in Washington seit der Unabhängigkeit Israels und Botschafter des Ministerpräsidenten, Ben Gurion. 1965 wurde er Bürgermeister von Jerusalem, und einer seiner ersten Taten war die Gründung des Israel Museums. Nicht nur um Jerusalems Anspruch als Hauptstadt zu begründen, sondern auch als Nationalmuseum für den

jungen israelischen Staat. Mit Hilfe seiner internationalen Verbindungen füllte sich das Museum rasch mit den wertvollsten Kunstgegenständen, die Freunde und Partner aus aller Welt zur Verfügung stellen oder für das Museum erwerben. Viele Exponate stehen als „Koffer in Jerusalem“ – ersatzweise für die eigene Existenz in der Diaspora.

Überzeugt von der gleichzeitig identitätsstärkenden wie auch über die politischen, ethnischen und religiösen

persönlichen Gespräch ein paar deutsche Worte, die ihre österreichische Prägung nicht verbergen können. Das Wissen darum erfüllt schon jetzt die Israel-Reisenden mit Vorfreude auf ein Wiedersehen.

40 Jahre: noch kein Frieden und dennoch gute Gründe fürs Feiern

Das Jubiläumsjahr des Museums steht unter dem Motto „Schönheit und Heiligkeit“. Mit seiner umfassenden Sammlung von Kunst- und Kult-

gegenständen aus der prähistorischen Zeit bis in die Gegenwart kann das Israel Museum Objekte aus der Anfangszeit der ersten kultischen Riten präsentieren ebenso wie moderne, bis in die Gegenwart reichende Positionen zum ästhetischen Ideal. Bedeutende Erwerbungen aus

der Anfangszeit des Museums stehen neben Spitzenwerken, die erstmalig ausgestellt werden.

Die Jubiläums- ausstellungen

Die zentrale Ausstellung „The Beauty of Sanctity: Masterworks from Every Age“ versammelt über 75 Exponate aus allen Bereichen des Museums. Die Ausstellung untersucht wie Objekte aus

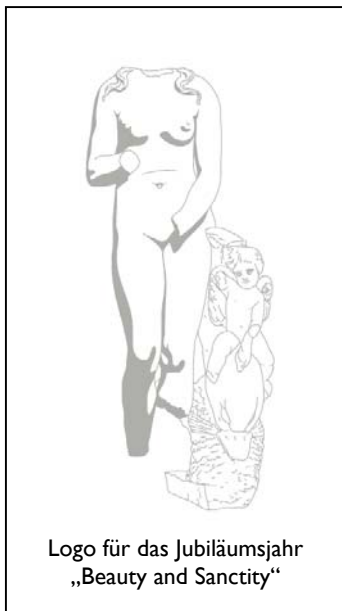


Teddy Kollek (links) und Ministerpräsident David Ben Gurion besichtigen Anfang 1965 den Rohbau des Israel Museums. Sie werden begleitet vom Gründungsdirektor Willem Sandberg.

Grenzen hinweg friedensstiftenden Wirkung von Kunst und Kultur liegt ihm noch heute, nach 28 Jahren als Bürgermeister von Jerusalem und im hohen Alter von 94 Jahren, das Museum besonders am Herzen. Zu den jährlichen Mitgliederversammlungen wird er als Ehrenvorsitzender immer wieder verehrt. Seine Genugtuung kann er dabei manchmal nur schwer verbergen, und dann entgleiten ihm im



der Antike bis in die Gegenwart einen heiligen Status erlangen können: durch ihre rituelle Nutzung oder nur durch ihre ästhetische Qualität? Ältestes Objekt ist eine neolithische Maske als erstes Zeichen organisierter kultureller Praxis. Sie ist gleichzeitig Sinnbild des ersten Versuchs von Menschen, mittels eines Gegenstandes über sich zu reflektieren – und damit Grundlagen für den modernen Monotheismus.



Die zentrale Ausstellung begleiten sieben Kabinettausstellungen, die stets um das Thema Schönheit und Heiligkeit kreisen: *Heilige in der Europäischen Kunst* (27. März bis 29. Oktober), *Hinter dem Auge des Betrachters: Ideale Menschlicher Schönheit in Afrika und den amerikanischen Kontinenten* (15. Februar bis 31. Dezember), *Licht: Eine Ausstellung im Zusammenhang mit dem Adi-Preis zu Licht und Materie* (22. Februar bis 13. August), *Heilige Schönheit: Schätze Jüdischer und Jüdischer Ethnographie* (11. März bis 27. August), *Camera Sacra: Wie die*

Seele der Natur einfangen? (21. April bis 16. Juli), *Verschwunden: Versteckte Schönheit in der Zeitgenössischen Kunst* (12. April bis 5. November) sowie *Am Anfang: Vorgeschichte und der Ursprung von Mythen* (15. Juli bis 31. Dezember).

Das Beiprogramm: Spitzenwerke aus der ganzen Welt

Zusätzlich zu diesen acht Ausstellungen konnten anlässlich des Museumsjubiläums Spitzenwerke aus der ganzen Welt für das sogenannte „Visiting Master Program“ gewonnen werden. Analog zu den drei zentralen Bereichen des Museums Bildende Kunst, Archäologie und jüdische und jüdische Ethnographie, schickte die Vatikanische Bibliothek eine Gruppe seltener jüdischer Schriften aus dem 13. – 15. Jahrhundert, das Metropolitan Museum of Art, New York, eine Statuengruppe aus dem Pyramidenzeitalter, die National Galerie von Kanada Rembrandts „Heldin aus dem Alten Testament“ und die Antiken Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin die Justinianische Stele aus dem 5. Vorchristlichen Jahrhundert. Diese Meisterstücke werden bis September bzw. Dezember ausgestellt.

AUS DEN EIGENEN REIHEN

Willkommen: Neue Mitglieder

Erfreulich positiv hat sich die Zahl der neuen Mitglieder in den letzten 15 Monaten entwickelt. So konnte der seit einigen Jahren anhaltende Mitgliederschwund durch zahlreiche Neumitglieder aufgefangen werden. Neu in unseren Reihen sind: Michael Beck, Berlin; Tobias Geissmann, Berlin; Maria Hamacher, Berlin; Ingrid Howaldt, Berlin; Fré Ilgen, Engwierum / Niederlanden; Dieter Kannenberg, Berlin; Ursula Karmann, Osnabrück; Annette und Rudolf Kicken, Berlin; Franz Kriegisch, Berlin; Peter Kühnel, Berlin; Prof. Dr. Peter Littmann, Hamburg; Daniel von Schacky, Berlin; Dr. Heinke Sudhoff, Berlin. – Herzlich Willkommen!

Gesichert: Kuratorenstelle für die Israelisch-Persische Periode

Die Kuratorenstelle des Israel Museums für die Israelisch-Persische Periode konnte auch im zurückliegenden Jahr seitens des Deutschen Vereins durch die außerordentliche Spende unseres Mitglieds Frieder Burda sichergestellt werden.

Fortsetzung: Renovierung des Saals für die Alten Meister gesichert

Auf Grund einer großzügigen Spende der Eheleute Bronner konnte die dringend



notwendige Renovierung des großen Saals für die Alten Meister, in dem Werke unter anderem von Jacob Gerritsz Cuyt (1594-1650), Bartolomeo Bettera (1639-ca.1688) und Rembrandt van Rijn (1606-1669) hängen, fortgesetzt werden. Vielen Dank!

**Beschenkt:
von Galerie Gmurzynska
mit Solomon Telingater**

Die Kölner Galerie Gmurzynska hat dem Verein zur Förderung des Israel Museums ein Werk des russischen Photographen Solomon Telingater übereignet. Es handelt sich um den Entwurf des Buchs „J.W. Stalin. Ergebnisse des 1. Fünfjahresplans“ aus den 1930er Jahren. Telingater, 1903 in Tiflis in der Familie des Malers Beno Teling



Aus der umfangreichen Serie der erbauenden Photographien und Collage: Hochofen, entstanden 1928

gater geboren, nimmt bereits mit 16 Jahren an der Organisation des künstlerisch-graphischen Ateliers der Propaganda-Agentur ROSTA teil. Schon mit jungen Jahren gestaltet er diverse Entwürfe für Plakate und Buchum-

schläge und arbeitet seit 1928 an der „Internationalen Presse-Ausstellung“ (PRESSA) in Köln mit. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe „Oktober“, zu der auch Sergeij Eisenstein, El Lissitzky und Alexander Rodtschenko zählen, und nimmt an zahlreichen internationalen Ausstellungen – unter anderem 1939 an der Weltausstellung in New York – teil. 1969 stirbt Solomon Telingater in Moskau. Im Gegensatz zur Kunstwelt ist er insbesondere in der typographischen Fachwelt wegen einer von ihm geschaffenen und nach ihm benannten Schrift weiterhin präsent.

**Beschlossen:
Neue Beitragsstrukturen**

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde folgende Beitragsstruktur beschlossen:

Für Junioren, die das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, beträgt der Mitgliedsbeitrag 25 €; es wird eine jährlich Spende von 125 € erwartet. Für „Junioren“, die das 36. Lebensjahr erreicht haben, beträgt der Mitgliedsbeitrag 50 €; es wird eine jährlich Spende von 500 € erwartet. Für juristische Personen beträgt der Mitgliedsbeitrag 100 €; es wird eine jährlich Spende von 1.500 € erwartet. Diese Regelung bezieht sich nicht auf bestehende Mitgliedschaften.

Die Mitgliederversammlung hat zudem beschlossen, daß in Sonderfällen auf Antrag im Einvernehmen mit dem Vorstand von der genannten Regelung abgewichen und durch den Vorstand einer Ermäßigung der Jahreszuwendung (Mitgliedsbeitrag und Spende) zugestimmt werden kann.

**Absage:
Einstein-Ausstellung**

Die in der letzten Ausgabe angekündigte Beteiligung unseres Vereins an der großen Einstein-Ausstellung in Berlin musste leider zurückgezogen werden. Grund sind die nicht sicherzustellenden konservatorischen Bedingungen im Kronprinzenpalais Unter den Linden für die geplante Ausstellung des bedeutenden Einstein-Manuskripts mit der legendären Relativitätstheorie, die der Verein durch seine guten Verbindungen nach Jerusalem hätte beschaffen können. Die Ausstellung „Albert Einstein – Ingenieur des Universums“ wird ein breites Bild sowohl von Einsteins wissenschaftlichen Leistungen als auch seiner Person und seines Umfeldes geben. Sie wird organisiert vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und ist geöffnet vom 16. Mai bis 30. September 2005.



FREUNDE 09/2005

Die nächste Ausgabe von **FREUNDE** erscheint Ende September 2005. Beiträge und Anregungen sind willkommen und möchten bis Ende August beim Herausgeber eingereicht sein.



BERICHT AUS JERUSALEM

Elfenbein-Granatapfel

In einem medial stark beachteten Forschungsverfahren wurde Ende des letzten Jahres festgestellt, daß ein antik geglaubter Elfenbein-Granatapfel tatsächlich aus der späten Bronzezeit (14. – 13. Jahrhundert vor Christus) stammt, die Inschrift aber nachträglich angebracht wurde. Im Rahmen einer groß angelegten Fahndung nach einem Fälscherring in der archäologischen Szene waren Unregelmäßigkeiten bei zahlreichen anderen Objekten jenes Händlers gefunden worden, der den Granatapfel seinerzeit an den späteren Spender des Israel Museums verkauft hat.



Das Museum hat daraufhin seine gesamten Kapazitäten zur sofortigen und restlosen Aufdeckung aller möglichen Unstimmigkeiten zur Verfügung gestellt. Selbst angesichts immer genauerer Untersuchungsmöglichkeiten stellt die Datierung archäologischer Objekte ein Problem dar. Dieses zu Thematisieren und die Besucher des Israel Museums dafür zu sensibilisieren, ist Ziel einer kleinen

Sonderschau mit Objekten, die in der jüngsten Vergangenheit aufgrund vermuteter Falschdatierungen nochmals physikalisch-technisch untersucht wurden.

Restitution eines Degas-Gemäldes

Mitte März diesen Jahres gab das Israel Museum die Restitution einer Degas-Zeichnung an die Rechtsnachfolgerin des Amsterdamer Kunsthändlers Jacques Goudstikker bekannt.

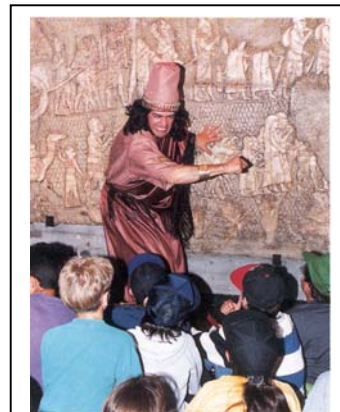
Das Bild „Vier Nackte Tänzerinnen pausierend“ (entstanden ca. 1898) wurde 1940 von den Nationalsozialistischen Besitzern in den Niederlanden konfisziert und tauchte erstmals 1949 wieder in einer Ausstellung in der Galerie Pace Wildenstein, New York, auf.

Die zum Teil sehr verschlungene Odyssee des Bildes endete 1966, als das Ehepaar Jan Mitchell es von der New Yorker Galerie Marlborough erwarb und es 1970 über die Amerikanisch-Israelische Kulturstiftung dem Israel Museum übereignete. Neben dem Schreck, lange Jahre im Besitz eines Bildes zu sein, daß Nationalsozialisten von jüdischen Bürgern beschlagnahmt hatten, wird natürlich der Verlust des Bildes für die Sammlung des Museums bedauert.

Trotz allem war das Museum froh, sofort nach Bekanntwerden der historischen Hintergründe sich von dieser unbekanntenen Hypothek wieder befreit zu haben.

Kinder und Jugend frei

Anlässlich seines 40jährigen Bestehens hat das Israel Museum die Eintrittsregelung für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren erneuert. Seit Jahresbeginn können sie dienstags und donnerstags ab 16 Uhr, in den Wochen mit den Feiertagen Sukkot (18./19. Oktober 2005), Pessach (24. April bis 1. Mai 2005) und Channucka (25. Dezember 2005 – 1. Januar 2006) sowie den ganzen August kostenfrei das Museum besuchen.



Ein Schauspieler portraitiert in der Jugendabteilung Ruth-Youth-Wing im Rahmen des Programms Zeitreise König Sennacherib von Assyrien und seine siegreiche Belagerung von Lachish vor einem antiken Relief mit Darstellungen zur Geschichte Israels in mosaischer Zeit

Bisher hatten nur Schulkinder das Privileg, das Museum kostenfrei zu besuchen. Mit dieser Maßnahme soll die Jugend Israels näher an das Museum und seine zahlreichen Ausstellungen und Aktivitäten rund um die Exponate herangeführt werden.



Vom Internationalen Museumparkett

Im Anschluß an die internationale Mitgliederversammlung in Jerusalem reisen rund 80 **Freunde des Israel Museums, vornehmlich aus den USA und Israel**, für vier Tage nach Berlin, um unter anderem die Eröffnung der Ausstellung „Die Neuen Hebräer“ (siehe Seite 2) zu erleben. Darüber hinaus werden sie vom 19. bis 21. Mai zahlreiche private Berliner Kunstsammlungen und -ausstellungen besichtigen. Das Programm ist so dicht gedrängt, daß derzeit nur noch mit Mühen eine gemeinsame Veranstaltung mit den Mitgliedern des Deutschen Vereins arrangiert werden könnte. Die Einladungen dazu ergehen sobald es gelungen ist, ein Zeitfenster dafür zu finden.

*Zum Abschluß der Ausstellung „Dreaming with Open Eyes: Dada and Surrealist Art from the Israel Museum“ luden die **Brasilianischen Freunde** des Israel Museums zu einem feierlichen Empfang. Anlaß war der außergewöhnliche Erfolg der Ausstellung, die in den Medien stark beachtet wurde und weit über 200.000 Besucher in Buenos Aires, Curitiba und Sao Paolo anlockte. Damit konnte sich das Israel Museum wieder prominent in Südamerika präsentieren, nachdem es dort jahrzehntelang keine Förderer und Anknüpfungspunkt gab.*

Ein Erfolg in allen Dimensionen war die Jahressgala der **Amerikanischen Freunde** des Israel Museums am 25. Oktober des letzten Jahres. Im bewährten Ambiente des

Waldorf Astoria feierten über 600 Gäste – unter ihnen die drei ranghöchsten Diplomaten aus Israel und die Gattin des ehemaligen Israelischen Staatspräsidenten – zu Ehren der Kunst: Der Abend stand unter dem Motto „Gala in 3 Dimensionen“ und galt den Skulpturen und Objekten des Israel Museums. „Running Gag“ waren die lebenden Skulpturen, die auf der Bühne und im Publikum Formen und Gesten der im Israel Museum gesammelten Skulpturen nachstellten. Höhepunkt war die von Stephen Lash wieder mit unschlagbarem Charme geleitete Gala-Revue. Sie brachte dem Museum am Abend einen Spendenrekord von über 2,2 Mio. US-\$!

*Der Westen Kanadas ist nicht nur aus der Sicht von „Old Europe“ ein weites Land aus Wald und Wildnis. Dessen ungeachtet sind der Vorstand der **Kanadischen Freunde** gemeinsam mit dem Direktor der Internationalen Beziehungen im Israel Museum, **Danny Ben-Nathan**, rechtzeitig vor Beginn des langen Winters Anfang November zu einer Promotour durch die Städte Vancouver und Winnipeg angetreten, um ebendort einen Freundeskreis für Westkanada zu gründen. Sie wurden von über 20 Führungspersonlichkeiten der Jüdischen Gemeinde von Vancouver herzlich empfangen. In einer der nächsten Ausgaben von FREUNDE berichten wir über den Ausgang der Expedition.*

Die Jahressgala 2004 der **Schweizer Freunde** fand am 4. November im Kunsthau Zürich statt. Rund 170 Gäste bekamen Genuß in allen Formen geboten: Nach einer Einführung in die Ausstellung „Im Garten von Monet“ durch den KunsthauDirektor

Dr. Christoph Becker, der besonders auf die Leihgabe „Seerosenteich“ aus dem Israel Museum hinwies, folgten Cocktailempfang, Dinner und musikalische Einlage mit Violine und Piano. Glänzender Abschluß war eine Auktion von Tiffany's Preziosen, deren Erlös dem Israel Museum zugute kommen soll.

*„Art is a Word“ war das Motto der diesjährigen Gala der **Britischen Freunde** des Israel Museums, die am 20. Januar vor der eindrucksvollen Kulisse der British Library in London stattfand. Rund 230 Gäste – unter ihnen der Israelische Botschafter in London aber auch die Vorstandsmitglieder des Museums, **Isaac und Shlomit Molbo** sowie **Dov und Rachel Gottesman** – fühlten sich durch das ehrwürdige Ambiente motiviert, an der sehr lebhaften Kunstauktion mit Werken unter anderem von Anshu Kapoor, Cathrine Yass und Ori Gersht engagiert teilzunehmen. Ergebnis: rund 180.000 €. Am Vorabend hatten sich bereits rund 200 Junior-Freunde zu einer Cocktail-Party bei Christie's in London getroffen. Mit von der Partie: Künstler und Künstlerinnen sowie Galeristen und Kunstsammler, die Werke für die Gala-Auktion gestiftet hatten.*

Den Auftakt der amerikanischen Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr des Museums bildete das 13. Palm Beach Wohltätigkeitstreffen der **Amerikanischen Freunde** am 27. Januar im kunstreichen Anwesen von Iris Cantor und John Desiderio. 200 Gäste des Cocktailempfangs und anschließenden Festessens spendeten 500.000 US-\$ für das Ausstellungsprogramm des Museums in 2005/2006.

